

Neuß - Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht
und auswärts an der Post abgeholt 15 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: V. M. Schmitz in Neuß.
Druck u. Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß, M. Stoffels in Neuß.
Expedition: Neuß, Markt A Nr. 91.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden
bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die
5-spaltige Zeile oder deren Raum 1 1/2 Sgr.

○ Rückblick.

Vorbereitungen zum Gefecht, oder: die Ultramontanen haben angefangen.
(Fortsetzung.)

„Wo Alles liegt, kann Carl allein nicht lassen!“
Und so ist es selbstverständlich, daß auch die „Neuß-Zeitung“ ins Hüftthorn stieß, um die Jagd auf das Schwarzwild zu einer des edlen Sports würdigen zu machen. Über anders heißen Kläffer, anders Bulldoggen. Als das Kleingewehrfeuer der Schimpfstrailleur lang genug gedauert, nahm die rheinische Officiere die Sache in die Hand und erklärte den großen Krieg für ausgedehnt. Vor etwa 80 Jahren hatte Schiller gesagt, daß der Weg der Sonnen und Aaren mit Völkerruinen bezeichnet gewesen sei. Das ließ sich verwenden, und so klang denn der Schall des Hüftthorns: „Der Weg der Ultramontanen ist von jeher mit Völkerruinen bezeichnet gewesen; glücklicherweise jedoch sind die Führer des deutschen Reichs den Führern der Ultramontanen gewachsen.“

Ruinen hat man in den letzten zehn Jahren wie auch früher schon im Norden, Osten und Westen und nicht minder im Süden des deutschen Reichs zu beobachten Gelegenheit genug gehabt, daß aber gerade das Pulver der Ultramontanen dieselben hervorgebracht, ist eine Schmeichelei, die man abzuweisen genöthigt sein dürfte. Völkerruinen vollends können durchaus nicht auf unsere Rechnung gestellt werden, denn daß das protestantische Holland, Dänemark, Schweden so tief von der früheren Macht gesunken, selbst England so viel von seiner Glorie eingebüßt, ist ebenförmig unsere Schuld, als daß der durchaus nicht ultramontane Türke ein kranker Mann ist; die übrigen europäischen Staaten aber strahlen in einem solchen liberalen Glanze, daß sie sich sehr verbitten möchten, auf sich das Prädikat bezogen zu sehen. Ober hätte man vielleicht in Spanien eine „Völkerruine“ anerkannt? Und gewachsen sollen die Führer des Reichs den Führern der Ultramontanen sein, — worin denn? in der Falschheit? Tüde? Hinterlist? Bosheit? Verschlagenheit? Vaterlandslosigkeit? Andere Eigenschaften besitzen die Ultramontanen-Führer ja nicht. Aber um ein Bißchen Widerwille mehr oder weniger kümmern sich Weltblätter nicht; es galt ja nur die beiden Heerlager zu bezeichnen und den mittelalterlichen Schlachtruf: „Die Welt, die Wäldlingen! hie Kaiser, hie Papst!“ zu erneuern. Da mußte dann auch das längst abgedrohte „Welchthum“ wiederum seine Dienste thun; der große Bismarckbarde Emanuel Geibel schlug in die Seiten seiner Leser und sang:

Der in der Feuerwolke
Vor uns lag im Krieg,
Nun lebe er unserm Volke
Die Kraft zum letzten Sieg,
Die Kraft, auch aus dem Herzen
Der Lüge finstere Saat,

Das Welchthum auszumerzen
In Glauben, Wort und That.
und die Montagszeitung verstieg sich sogar zu dem echt weltlichen, aber leider ungereimten Kalauer:

Napoleon der Kaiserhelf
Ging heim zu seinen Vätern,
Entkiffert hat Deutschland Paris und die Welt,
Nun gilt es Rom zu ent-petern!
Wirds vielleicht umgekehrt richtiger:
Befahret hat Deutschland durch Krieger die Welt
Jetzt wird sich durch Krieger ent-petern!
Denn gegen die „Bater“ ging es ja für's erste, gegen die „schwarze Gard e“, aber
„Die Gard e stirbt, doch sie ergibt sich nicht!“
Lassen wir den Scherz; wir wollten ja nur zeigen, daß die Ultramontanen angefangen haben, und die Leser werden beistimmen, daß in der ersten Periode des Kampfes, in welcher die Helden stets nach algriechischer und neuindianer Sitte verjagten, was im Schimpfen geleistet werden kann, die Herrn Liberalen sich wirklich brav gemacht haben.“

Deutschland.

Berlin, 10. Septbr. Die Officiösen finden es wieder einmal zeitgemäß, „über die Papstwahl, welche jeden Augenblick erforderlich werden kann“, Berathung zu pflegen und die Bedingungen zu erwägen, unter welchen die deutsche Regierung den zu wählenden neuen Papst anerkennen könne. Vergebene Liebesmühe! Ob Fürst Bismarck den neuen Papst anerkennen oder nicht, ist am Ende ziemlich gleichgültig, wenn nur das katholische Volk den neuen Papst anerkennt. Wenn auch der Kaiser demselben seine Anerkennung verweigern wollte, das katholische Volk aber die durch die Cardinale und nicht durch den deutschen Kaiser und seine Räte zu vollziehende Wahl als eine rechtmäßige anerkennt, so wird dasselbe den Anordnungen des neuen Papstes ebenso gehorchen, wie sich die Katholiken Preußens auch heute und immerdar der kirchlichen Disciplinargewalt Pius IX. unterwerfen, wenigstens der §. 1 des Gesetzes vom 12. Mai 1873 dem h. Vater dieselbe entzieht.

*) Auch in der jetzigen Periode wird das Schimpfen noch mit ungeschwächten Kräften geübt. Bei der Sebanfeier in Köln rief der Festredner zum Schluss:
„Dum Barbarossa auf! Hinab ihr schwarzen Raben zur Todengruft, die ihr euch selbst gegraben!“
Die Raben graben also Todengrüfte! Die Kölnische Volkszeitung bemerkt zu dem Rabenfang: „Wenn es den Sebanfeier-Dichtern mit ihren Raben nur nicht geht, wie jenen „zwei Raben jung und heiter, die trugen eine Leiter“, und von denen ein anderer berüchtigter Dichter singt:
Im Nest die schwarzen Raben,
Die werden wir bald haben.
Da — schlug die Leiter um im Nu,
Die Raben schau'n munter zu. u. u.“

Vom Rhein, 5. September. Bei der anlässlich der Flucht Bazaines und der ihm in Köln von dem officiellen Vertreter der Militärbehörden erwiesenen Aufmerksamkeit abermals zur Erörterung gekommenen Frage über die Schuld oder Nichtschuld des Entflohenen an dem Falle von Metz und dessen Folgen muß es von Interesse sein, über jenen Gegenstand eine gewichtige Stimme zu vernehmen, welche weder der Franzosenfreundlichkeit, noch der Reichsfeindlichkeit verdächtig ist. In der „Zeitschrift für die preussische Geschichte und Landeskunde, unter Mitwirkung von Droysen, Dunker, L. v. Ledebur, und L. v. Ranke, herausgegeben von E. Köppler (Mai-Juniheft 1874)“, (die Genannten sind sämtlich Nationalliberalen) findet sich nämlich ein mit großer Sorgfalt und Sachkenntnis ausgearbeiteter Artikel: „Die Erringung von Metz“, dessen Endurtheil wir um so lieber mittheilen, als auch in den Kreisen unserer Parteigenossen man noch öfter irrigen Urtheilen über die Katastrophe von Metz begegnet. Das Endergebnis jenes Artikels lautet:

„Wir sind am Schlusse unserer Betrachtungen und glauben den Beweis geführt zu haben, daß die Verurtheilung des Marshalls Bazaine keine ungerechte gewesen ist, und nach den Kriegsgesetzen jedes Staates hätte erfolgen müssen. Wir resumiren, daß der Marshall nicht einen einzigen wirklich ernststen Versuch zur Durchbrechung der deutschen Linien unternommen hat, daß die Vertheidigung von Metz von Anfang bis zu Ende ohne Energie und Intelligenz geführt worden, und daß die französische Heeresleitung verurtheilt hat, vor Einleitung der Capitulationsverhandlungen das Kriegsmaterial, sowie die Fahnen zu vernichten, und die Festungswerke in einen Trümmerhaufen zu verwandeln. Die militärische und politische Lage seines Vaterlandes im kritischen Moment richtig zu erkennen und die demgemäß zu fassenden Entschlüsse mit eiserner Konsequenz durchzuführen, dazu gehört ein fester, selbstloser Character, den Bazaine nicht besaß. Entschloß sich der Marshall, unter den Kanonen von Metz zu bleiben, so konnte er auch auf diese Weise seinem Kaiser und dem Lande in ganz anderer Weise nützen, als er gethan; wollte er dagegen die Festung verlassen, so mußte dies rechtzeitig geschehen, wir hätten ihn nicht daran hindern können. Die unentschlossene Haltung des Marshalls, die Halbheit seiner Maßregeln beschleunigten den Untergang der Rheinarmee und damit zweifellos den tiefen Fall seines Landes. Wir vermögen daher nicht denjenigen beizustimmen, welche das Verhalten des Marshalls glorifizirt haben, um damit unsere Erfolge in hellerem Lichte erscheinen zu lassen. Wir würden an einen deutschen Officier, sollte sich derselbe in ähnlicher Lage befinden, ganz andere Anforderungen stellen und sind der festen Ueberzeugung, daß solche auch erfüllt werden können, weil die ganze deutsche Armee ihrem Kaiser und Kriegsherrn Treue geschworen hat und bis zum Tode bewahren wird.“
Sollte, fragt die „Frankf. Ztg.“, Herr Generalleutnant von Kummer (zu Köln) nicht Lust verspüren, sich nach dem Verfasser dieses Artikels zu erkundigen, der ihm die militäri-

Wessen Juwelen?

Nach dem amerit. Originale der Mrs. Meta Victoria-Victor
frei bearbeitet von Lina Freifrau v. Berlepsch.

7) — Die Piraten mußten sich New-York nähern, ja selbst dessen Hafen berühren haben; vielleicht warfen sie den Koffer über Bord, und die Wellen trugen ihn in das sonderbare Versteck, wo der Sand ihn nach und nach bedeckte. Wer weiß? wer kümmert sich jetzt darum? Ich besitze die kostbaren Juwelen, ich fand sie und will sie nicht hergeben. Wohl scheint Ethelba durch directe Abstammung die Erbin zu sein, aber sie ahnt nichts von dem Schätze. Und selbst wenn der Ermordete glücklich angelangt wäre, hätte nicht Verschleiss? unglückliche Speculation nun doch jeden Dollar verschlungen? Ethelba wäre folglich auch im günstigen Falle so arm wie jetzt, warum also sollte ich nicht behalten, was das Glück mir in die Hand spielte? Ich kann und will meinen Reichtum nicht aufgeben; fühle ich mich doch heute ein ganz anderes Wesen, konnte ich doch lächelnd zusehen, wie der parfümirte Thor Camilla huldigte. Sie liebt mich, aber sie ist stolz und vorurtheilsvoll wie ihr Vater und will der Neigung für den armen Künstler nicht nachgeben. Deshalb kämpft sie gegen ihr besseres Selbst, ist launig und grillenhaft und fürchtet ihr eigenes Herz. Erfährt sie aber, daß ich ein glänzendes Vermögen gerbt, so wird sie nicht länger gegen ihr Geschick kämpfen. Wir sind für einander geschaffen; wer wagt zu verlangen, daß ich Camilla aufgebe? Etwa die kleine Ethelba mit ihrem sanften, lieblichen Gesichtchen? Ich kann nicht für sie fühlen; sie wird ohne Lust und Leid durchs Leben gleiten, irgend einen braven Mann heirathen und verhältnismäßig glücklich sein. In einer Woche würde ich mehr Herzleid erdulden, als sie mit ihrem ganzen Dasein, und ich kann mich folglich nicht ihr opfern. Warum aber mich quälen mit derlei Hirngespinnsten, mein Gewissen ist zu zart, und ich peinige mich ohne Grund.

Nachdem Oliver sich mit derlei Sophismen einigermaßen beruhigt hatte, kehrte er ins Haus zurück und betrat den erleuchteten Saal, in dem sich inzwischen eine muntere Gesellschaft aus New-York eingefunden hatte.

Camilla, voll Gold und Lächeln, war der Mittelpunkt der allgemeinen Aufmerksamkeit und Bewunderung. Ethelba saß am Piano und sang. Mr. Catherwood und

einige ältere Herren lauschten ihrer Stimme. Als sie ihr liebliches Gesichtchen zu Oliver wandte, schien es diesem, als sei es nie so reizend und traurig gewesen. Die Thränen, die sie draußen im dunkeln Garten vergossen, hatten ihre Wangen geröthet und verliehen den Augen eigenthümlichen Glanz. Oliver war's zu Muth wie einem Dieb. Um diesem Gefühl zu entgehen, vermied er, sich ihr zu nähern, und setzte sich in einiger Entfernung von dem Piano. Unwillkürlich wandte sich sein Blick zu Camilla. Er huldigte ihr nie in irgend welcher auffallender Weise, und selbst ihre eiferfüchtigsten Verehrer machten keine neidischen Bemerkungen über den armen Künstler; das geheimnißvolle Feuer seiner dunkeln Augen strahlte ihr nie entgegen, wenn sie nicht zufällig einen kurzen Augenblick allein waren.

Ethelba's Spiel und Gesang spiegelte unwillkürlich des Vergens tiefe Wehmuth wieder; Oliver aber wäre an diesem Abend ein jubelnder Siegesgefangener gewesen, als ein Trauerlied. Camilla coquettirte mit einem halben Duzend junger Herren, dennoch aber fühlte sie der dunkeln Augenferne magische Gewalt, und ihr Herz pochte laut dem Manne entgegen, den sie liebte, so sehr überhaupt sie zu lieben vermochte.

Oliver verstand sie und wußte, daß sie ihre Macht über ihn kannte, und ihn, ihrer momentanen Laune entsprechend, anziehen und abstoßen werde.

In all' dem Glanze des Abends aber sah der Künstler immer wieder das gleiche Gesicht, bald auf dem Teppiche, bald zwischen sich und der Geliebten. Allüberall schaute er den messingbeschlagenen Koffer mit der Leiche des schönen Mannes. Die schwarzen Locken umgaben das stille, bleiche Antlitz und verhielten nicht die graue Todeswunde. Sobald Oliver starr und wie verzaubert auf die gespenstige Erscheinung blickte, wurde die bleiche Farbe grau, und der Leib zerfiel wie Rauch in eine handvoll Asche, während dumpf und hoch eine Stimme aus dem improvisirten Sarge zu ertönen schien: „Gib der Waise Ethelba, was ihr gehört.“

IV. Capitel.

Forschen und Beweisen.

Oliver verlebte eine schlaflose Nacht. Gegen Morgen wurde er ruhiger, er glaubte sich endlich überzeugt, daß die Leiche im Koffer nicht Robert Catherwood war. Warum auch sollte er glauben, was all' seinen Interessen widersprach?

Die Piraten hätten ihr Opfer wohl nicht in einen Sarg gebracht, sondern die Leiche einfach den Wellen übergeben. Sie hätten sie auch nicht so weit mit sich geschleppt. Allerdings hieß es in dem Briefe, daß Robert Catherwood vier Wochen nach der Gefangennahme ermordet worden sei, doch in dieser Zeit wären sie wohl kaum bis New-York gelangt. Und weshalb sollten sie aus den ihnen bekannten Gewässern eine Irrfahrt nach New-York antreten? Die Piratenschiffe glücken allerdings englischen Kauffahrern und konnten deshalb ein Entlaufen in einen Hafen wohl wagen, und sei es nur, um ihre Beute loszuschlagen. Daß der Capitän mit dem Kinde in der Metropole gewesen, stand fest, ebenso, daß er Engländer oder Amerikaner und, nach seinem Briefe zu urtheilen, ein gebildeter Mann gewesen.

Dagegen schien es unglaublich, daß dem Piraten die Schätze entgangen sein sollten, welche die Leiche bei sich führte. Vieß sich das schließlich von den in den Kleidern eingeklinkten Juwelen erklären, so war es doch bezüglich des Medaillons ganz unmöglich, und hätte der Capitän, der Mrs. Catherwood liebte, sich ihr Bildniß nicht sofort angeeignet?

Aber der Name „Ethelba“?
Oliver suchte diese Frage aus seinem Geiste zu verbannen, konnte sich aber doch nicht enthalten, das Gemälde lange zu betrachten und es während des Frühstückes mit Ethelba zu vergleichen.

— Besitzen Sie nicht irgend ein Porträt des Großvaters, dessen Geschichte Sie uns gestern erzählten? fragte Oliver plötzlich Mrs. Catherwood.

— Verstehst dich. Sie müssen es im Speisesaal unsrer Stadtwohnung oft genug gesehen haben. Allerdings stammt es aus der Zeit, wo er nach Indien ging.

— Ich erinnere mich nicht und möchte das Bild sehr gern sehen. Die Geschichte interessiert mich außerordentlich.

— Ja, ja, Sie waren ganz bleich, lächelte der Hausherr, geschmeichelt ob des Künstlers Interesse an seiner Familien-Tradition; nun wenn wir in die Stadt zurückkehren, mögen Sie das Bild nach Belieben studiren.

— So lange kann ich nicht warten, rief Oliver erregt. Sie sollen es heute sehen, wenn Sie die Mühe nicht scheuen, mich in die Stadt zu begleiten, sprach die Haushälterin, welche nach der Herrin Tod der Hausfrau Stelle übernommen, ich habe Einiges im Hause zu besorgen.

(Fortsetzung folgt.)

In der an-
lungsfache der
des verlebten
hels zu Kaar-
Mittwoch der
Nachmi-
zu Kaarst im
ßenboom ver-
gende unter N-
blien, als:
1 Wrg. 147
im Brud-
Weg, Tax
1 Wrg. 90

neun junge Leute
Personen fassen-
auswandern resp.
reichem militair-
tritt in das ste-
615 erschein, und
der einen Monat
en 614 in contu-
nen wie kummern
sind zwei Möbde-
den, Mutter und
mit voller Ueber-
n brachten. Der
Großmutter 16
sich die unnatür-
im Felde erschlag
hade, und da der
Beihilfe seiner
s mit dem Tode
ch einer andern
ale das unglück-
aus zuverlässiger
aus Neisse, welcher,
Bartch erst o-
rei Monate n
er Strafe bereits
te Festung! Und

des Landweh-
den bei Gelegen-
sebanstest seitens
sibit gedauerten
zu erklären, um
Vereinigung der
sesterer als ein-
ein fremder
ines verboten ist,
Dies gab bei der
n bereits mehrere
u. f. w. ausge-
die anwesenden
ach mit der Neu-
seine Entfernung
gehandelt habe,
ft habe, daß der-
n Eiferer Verein
zu graben, aber
die offene Schäl-
ungen gegenüber
einer Verein sehr
verabzusehen, daß
it ihm eintröste
Waterland treu
wird treu seiner
fahren, die Kame-
alten.

ns.
ich Maxion.
enz Breuer.

Wiltz, Seeren gelegene Wohn-
haus sub Nr. 129 nebst Scheune,
Stallung und Hofraum und
2. 57 Ruthen Garten am Kirch-
hofe neben Friedr. Mohr.
Neuß. Knein, Notar.

Mobilar-Verkauf
zu Niederkaßel.
Montag den 21. Sept. 1874,
Morgens 10 Uhr,
lassen Geschw. Schueren zu Nieder-
kaßel daselbst in ihrer Wohnung
wegen Niederlegung der Ackerwirth-
schaft ihr Mobilar öffentlich auf
Credit gegen Bürgsch. verkaufen, als:
1 Ackerpferd mit Gefährt, 6
milchgebende Kühe, Federvieh,
1 langen Karren, Schlagkarren,
1 eisener u. 1 hölzerner Pflug,
2 Eggen, Welle, Urinfaß, Wannen-
mühle, Gießelstifte, Tische, Stühle,
Kisten, Kasten, Schränke, Bänke,
Ofen, Tonnen, Kübel, Kupfer,
Zinn u. c. c.
Neuß. Knein, Notar.

Vicitation
zu Grefeld.
In der außergerichtlichen Thei-
lungssache der Wittve und Kinder
des verlebten Herrn Anton Mi-
chels zu Kaarst soll
das in der Gemeinde Venrad,
Bürgermeisterei Hüls, gelegene
Ackergut auf der Zacheide, be-
stehend in zwei Wohnhäusern,
Oeconomiegebäuden, Gärten und
Ackerland, groß im Ganzen 51
Morgen 76 Ruthen, zusammen
tagirt zu Thlr. 7334,
unter günstigen Zahlungsbedingungen
am Mittwoch den 23. September
1874, Nachmittags 2 Uhr,
zu Grefeld an der Barriere an der
Glabbacher Landstraße im Wirthslo-
cale von Anton Derichs ver-
steigert werden. — Das Bedingungs-
heft liegt bei Unterzeichnetem zur
Einsicht offen.
Neuß. Knein, Notar.

Immobilar-Verkauf
zu Heerdt.
Dienstag den 29. Sept. 1874,
Nachmittags 3 Uhr,
lassen Heinrich Grogan und
Sohn zu Heerdt, daselbst im Wirths-
locale von Hermes öffentlich auf
ausgezeichnete Zahlungsbedingungen
verkaufen:
1. das zu Heerdt am Bahnhof ge-
legene Erbe, bestehend in Wohn-
haus, Nebenhaus, Scheune, Stall-
ung, Gemüße- und Obstdärten,
circa 1 1/2 Morg. groß,
2. 1/2 Morg. Land auf den Steinen
neben Heimanns und Vossen,
3. 1/2 Morg. ditto am Lohwege,
4. 1/2 Morg. ditto an der Laach
neben Verschiedenen,
5. 1 Morg. ditto am Hohlberg ne-
ben Fenster,
6. 2 1/2 Morg. ditto am Mühlenspfad
neben Hoster,
7. 1/2 Morg. ditto am Gewangswege
neben Kippes,
8. 1 Morg. ditto an der großen
Weide neben Heimanns,
9. 1/2 Morg. ditto aufm Hau ne-
ben Schützen und Weyen,
10. 1/2 Morg. Wiese in der Baum-
weide neben Armenverwaltung
und Heimanns.
Neuß. Knein, Notar.

Vicitation
in Kaarst.
In der außergerichtlichen Thei-
lungssache der Wittve und Kinder
des verlebten Herrn Anton Mi-
chels zu Kaarst sollen am
Mittwoch den 30. Sept. 1874,
Nachmittags 2 Uhr,
zu Kaarst im Wirthslocale von Ker-
kenboom versteigert werden fol-
gende unter Kaarst gelegene Immo-
bilien, als:
1 Morg. 147 Rth. 20 Fuß Land
im Bruch neben Binger und
Weg, Tage Thlr. 259. 15.
1 Morg. 90 Rth. 50 Fuß ditto da-

selbst neben dem Fahrwege und
Binger, Tage Thlr. 225. 10.
26 Rth. 50 Fuß ditto auf der
Schaßweide neben Wimmers
und Radmacher,
Tage Thlr. 26. 15.
180 Rth. 60 Fuß ditto im Sand-
felde neben Feldweg und Hoster,
Tage Thlr. 72. 15.
5 Morg. 61 Rth. 10 Fuß ditto an
der Kreuzerkuhle neben dem
Fahrwege und Cloeren,
Tage Thlr. 1168. 20.
2 Morg. 108 Rth. ditto im großen
Kampfen neben Th. Theisen und
Meyer, Tage Thlr. 810.
3 Morg. 145 Rth. 40 Fuß ditto
an der Michelsgrunde neben
Feinr. Frommen und Fahrweg,
Tage Thlr. 342. 20.
4 Morg. 19 Rth. 80 Fuß Holzung
daselbst neben Heimeshof und
Chaussee, Tage Thlr. 205. 15.
1 Morg. 153 Rth. 60 Fuß Land
daselbst neben Hr. Hannen und
Huthmacher, Tage Thlr. 73. 25.
2 Morg. 110 Rth. 20 Fuß Holz
daselbst neben Hannen u. Huth-
macher, Tage Thlr. 65. 10.
Das zu Kaarst im Dorfe ge-
legene Erbe, bestehend in Wohn-
haus sub Nr. 224, Stall, Scheune,
Sof, Garten und Baumgarten,
groß 118 Rth. 10 Fuß,
Tage Thlr. 1700. —
Frau Wb. Michels läßt hiernach
noch auf ausgezeichnete Zahlungs-
bedingungen versteigern:
1 Morg. 24 Rth. 80 Fuß Land
unter Kaarst im Rottfelde neben
Gumpes und Thomas,
177 Rth. ditto daselbst im Girmes-
felde neben denselben,
3 Morg. 62 Rth. Land unter
Wittgen auf der Morgensterne-
heide neben Hr. Gumpes,
3 Morg. 33 Rth. ditto daselbst
neben dem Wege u. Thomas u.
61 Rth. Holzung daselbst.
Neuß. Knein, Notar.

Mobilar-Verkauf
am Krausenbaum
zu Neuß.
Am Dienstag d. 22. Sept. d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
im Wirthslocale des Herrn Johann
Fels am Krausenbaum, sollen
2 Duz. Rohrstühle von Kirsch-
baum- und Eichenholz, 1/2 Duz.
Bretterstühle, 3 Bettstellen mit
Matratzen, 2 Sophas, Bänke,
1 Spiegel mit Console, 2 Glas-
schränke von Eichen- u. Eichen-
holz, 1 Schrank von Eichenholz,
2 Federbetten, 1 Sessel von
Eichenholz, Porzellan u. c. c.
auf Credit gegen Bürgschaft ver-
steigert werden.
Neuß. Hinderlote, Notar.

Vicitation
zu Wevelinghoven.
Morgen Montag den 14. Sept.
1874, Nachmittags 2 Uhr,
findet zu Wevelinghoven in der Woh-
nung des Wirths Koch die Vicitat-
tion der in der Gemarkung Weve-
linghoven's gelegenen, den Erben der
verstorbenen Ehe- und Ackerleute
Christian Milgen und Anna
Gertrud Cremer zugehörigen
Immobilien vor dem Unterzeichne-
ten, hierzu an Stelle des verstorbe-
nen Notars Herrn Hilgers com-
mittirten Notar statt.
Grevendroich, im September 1874.
Der Königl. Notar, Justizrath,
v. Buccalmaglio.

Mo- und Immobilar-
Versteigerung zu
Udenhoven.
Mittwoch, 16. Septbr. 1874,
lassen die Kinder der zeitweils zu
Udenhoven wohnhaft gewesenen Ehe-
leute Winand Weller und Bar-
bara Länendont,
A. Vormittags 9 Uhr,
zu Udenhoven in dem von ihren
Eltern bewohnt gewesenen Hause:
1 Kuh, 2 Schweine, 1 Kuh-
karren mit eiserner Achse, Pflüge,

Eggen, 4 Bienenstöcke, 5 Web-
stühle, Betten und Bettzeug, 1
Ofen, 1 Hausuhr, Tische, Stühle,
Schränke, 2000 Pfd. Stroh u. c.;
B. Nachmittags 3 Uhr,
zu Udenhoven in dem Wirthshause
der Wittve Holzappel:
ihr zu Udenhoven gelegenes
Haus mit Stallung, Garten und
Baumgarten, sodann auch 5 bei
Udenhoven gelegene Parzellen
Ackerland
theilungshalber auf Credit versteigern.
Melchers, Notar.

Land-Versteigerung
zu Udenhoven.
Mittwoch, 16. Septbr. 1874,
Nachmittags 3 Uhr,
lassen die zu Udenhoven wohnenden
Eheleute Herr Adolph Köhlen-
broich und Frau Maria Moll
6 Parzellen Ackerland, gelegen
bei Udenhoven, groß im Gan-
zen 8 Morgen,
zu Udenhoven in dem Wirthshause
der Wittve Holzappel auf ausge-
zeichneten Credit parzellenweise ver-
steigern.
Melchers, Notar.

Freiwill. Verkauf.
Am Montag den 14. Septbr.
d. J., Morgens 9 Uhr,
läßt Herr Wilhelm Rinarz zu
Neuß in seiner Wohnung auf der
Oberstraße A 14 verziehungshalber
sein gut gehaltenes Mobilar, als:
Tische, Stühle, Defen, Bettstel-
len, Bettzeuge, zwei complete
Kaffeemehlbrenner, einer 40
Pfd., der andere 20 Pfd. hal-
tend, eine Del- und eine Petro-
leum-Pumpe, ein vollständiges
Bachofeneisenwerk, Kübel und
Fässer u. c. c.
durch den Unterzeichneten gegen Cre-
dit öffentlich verkaufen.
Salentin.

Freiwilliger Verkauf.
Am Dienstag d. 15. Sept. d. J.,
Morgens 10 Uhr,
läßt der Restaurateur Herr Peter
Gefell in der Tonhalle zu Neuß
40 neue Tische und 42 neue
Bänke, welche in Mahagonifarbe
angestrichen und nur während
des diesjährigen Schützenfestes
gebraucht worden sind, sowie
ein Pferd und einen Bolber-
wagen, ein complettes Pferde-
geschirr, mehrere einschlägige
Bettstellen mit Matratzen u. c.
durch den Unterzeichneten gegen gleich
baare Zahlung verkaufen.
Salentin.

Großer
Holzverkauf
auf d. Schlosse Langwa-
den bei Wevelinghoven.
Am Freitag den 25. Septbr.
1874, Vormittags 10 Uhr,
lassen die Erben des Herrn Mar-
schalls Maison zu Paris auf ihrem
Schlosse Langwaden bei Weveling-
hoven, nachbezeichnetes Stammholz
aus den zum Schlosse Langwaden ge-
hörigen, in dessen unmittelbarer Nähe
gelegenen Besitzungen, öffentlich auf
ausgezeichneten Credit gegen gute Bürg-
schaft versteigern, als:
I. im Wasserjod:
71 Buchen,
II. im Pferdsecherbroich:
57 Eichen, canadische und Sit-
berpappeln und Buchen,
III. in den Schlosanlagen:
8 canadische Pappeln, Tannen,
Kirschbäume und Buchen.
Die Bäume halten bis 2 Fuß
Durchmesser und eignen sich wegen
ihres schlanken und kernigen Wuch-
ses zu beliebigem Gebrauche.
Die Abfahrt derselben wird be-
günstigt durch die nach allen Rich-
tungen hinlaufenden Chausseen und
Communalwege und die Neuß-Dü-
rener-Eisenbahn, von deren Station
„Capellen - Wevelinghoven“ Schlos
Langwaden 1/2 Stunde entfernt liegt.
Den auswärtigen unbekannten

Kauflehabern wird es freigestellt,
entweder bekannte angelegene Bür-
gen zu stellen, oder die Kaufpreise
der angelegten Bäume einzeln vor
dem Fällen zu bezahlen.
Der Förster der Verkäufer ist be-
reit, die Bäume anzuweisen.
Wevelinghoven. Im Auftrage:
M. Troll.

Höhere Schule
zu Bergheim.
Die Anstalt, an der 6 Lehrer wir-
ken, bereitet auf die Secunda vor.
Das Schuljahr beginnt Montag
den 21. Sept. Außer dem Unter-
zeichneten nehmen Anmeldungen ent-
gegen und ertheilen nähere Auskunft
die Herren Bürgermeister Commer
und Oberpfarrer Unkelbach.
(H. 42143) Passenholz, Rector.

Bur Beachtung.
Die Ankäufer von Holz, Gras und
Frucht aus den Besitzungen der Erben
Marshall Maison zu Schlos Lang-
waden werden hierdurch benachrichtigt,
daß sämmtl. Kaufpreise an den unter-
zeichneten Bevollmächtigten zu entrich-
ten sind.
Wevelinghoven, d. 4. Sept. 1874.
August Schorn.

Farben,
ebenfalls angemischt zum Anstreichen
empfehlen billigst.
Zons. J. H. Heinemann.

Fenster- und Spiegel-
glas, in allen Größen, Hölzer-
pulver, bestes Jagdpulver u. Schrott
in allen Nummern empfiehlt billigst
Zons. J. H. Heinemann.

3000—4000 Thlr. auf ein
neuerbautes Haus im Werthe von
8000 Thlrn. auf 1. Hypothek gesucht.
Von wem sagt die Exp.

Fabrik von L. Crüls in Heerdt b. Neuß.
Flurplatten aller Gattungen u. Farben
von Thlr. 1. — ab pro Quadrat-Meter. — Sonn- und Feiertage
ertheilt nähere Auskunft Joh. Breuer in Heerdt.

Ia feinstes gedämpftes Knochenmehl,
Ia Superphosphat,
Ia Ammoniat-Superphosphat,
Staßfurter Düngsalz,
Guano
stets auf Lager bei
J. W. Rührmeister
in Wevelinghoven.

Künstlicher Dünger
aus den Landwirthschaftlich-chemischen Fabriken der
Actien-Gesellschaft
für chemische Düngerfabrikation
zu Ehrenfeld und Opladen.
Controlfabriken des Landwirthschaftlichen
Vereins für Rheinpreußen.
Silb. Medaille Düren 1871. Bestätigung Creuznach 1872.
Lobende Erwähnung M. Gladbach 1873.
Superphosphate, Knochenmehl, ammoniakalische Dünger,
Mejillones-Guano mit Stickstoff.
Sämmtliche Dünger werden in altbewährter, vorzüglichster Qualität
und unter voller Garantie des Gehaltes geliefert.
Alle Anfragen und Bestellungen sind nur nach Ehren-
feld zu richten.
Lager der Fabrikate halten:
L. Drefen in Neuß (Nord-Canal).
Herm. Wolff in Wevelinghoven.
Blümes & Mohr in Osterath.
Heinr. Wiltz, Esser in Hamm bei Düsseldorf.
Joh. Fäßbender in Grevendroich.
F. J. Grips in Schiefbahn.
M. Gruttorff in Meerßen.
J. A. Schmitz im Herrenhof bei Corschenbroich.
Heinr. Kamp in Hochneutkirch.

Präsent-Artikel
verschiedenster Art halte in schönster
Auswahl bestens empfohlen, und
werde ich, durch neue Muster stets
mein Lager vergrößernd, überhaupt
mein Geschäft in seinen mannich-
falten Artikeln auszudehnen bemüht,
immer mehr suchen, den Wünschen
meiner geehrten Gönner zu entspre-
chen. — Grevendroich.
Julie Gütten.

Amerikan. Nüsse
(diesjährige Ernte)
per Pfd. 6 Sgr. empfiehlt
Fr. Wais,
Clarissenstraße Nr. 111

Dickes Ochsenfleisch
a Pfd. 6 Sgr.,
Kalbfleisch a Pfd. 4. 6
geräucherter Speck " " 8. —
frischer Speck " " 7. —
Schweinsbraten " " 7. 4
frische Bratwurst " " 6. 6
geräucherte Bratwurst " " 8. —
bestes hiesiges Schmalz " " 8. —
J. Eisen, Zollstr.

Gute dauerhafte russische Herren-
kleider, a Paar 3 Thlr. und höher,
empfehlen bestens
Theod. Dickerboom,
Schuhhandlung, Rheinstraße 283.

Gymnastiken finden freundl.
Aufnahme.
Die Exped. sagt wo.

2 schöne Zimmer an eine ein-
zelne Person zu vermieten.
Näheres in der Exped.

3 Zimmer zu vermieten. Näh.
in der Exp. d. Btg.

Ein Ackerpferd zu verkaufen,
Wo, f. d. E. d. J.

Ein schwarzbrauner Jagdhund
zugekauft. D. E. f. w.

Damen u. Federn
in schöner frischer Waare em-
pfehlen billigst
Ww. M. Schönholz,
B. 42 Oberstr. B. 42.

Nächsten Sonntag den 13.
d. Mts. ist unser Geschäft
des Feiertags wegen geschlossen.
Grevénbroich.
Rothschild & Fleck.

Heirathsgesuch.
Ein alleinstehender Bäckergehilfe,
katholisch, geachteten Alters, mit Ver-
mögen, wünscht gerne mit einer ka-
tholischen Wittwe vom Lande, im
Alter von 25 bis 35 Jahren, die
eine Bäckerei hat, in Verbindung zu
treten. Damen, die auf dieses Ge-
such eingehen geneigt, mögen ihre
Offerten vertrauensvoll sub Nr. B. B.
1874, an die Exp. d. Z. einreichen.

Für ein Gut von ca. 100 Mor-
gen Ackerland wird ein gelehrter, un-
verheiratheter Mann als Verwalter
gesucht, der Gartenarbeit versteht
und sich nebenbei damit abzugeben
hat. Fr. Offerten unter Nr. K
Nr. 1 besorgt d. Exp. d. Ztg.

Bäckergef. und -Lehr. gesucht
von
F. J. Müller, Rheinstr.

Ein **Bäckerlehrling** gesucht von
Ww. Jos. Theissen, Niederstr.

Ein **starker Bäckerlehrling**, der
gleich Geld verdient, gesucht:
Holtzthor Nr. 191.

Schreinergehilfen sucht F. Müller.

Ein **Brauerlehrling** gesucht von
W. Paul in Kommerstrichen.

Tüchtige
Weber u. Weberinnen
finden gegen hohen Lohn dauernde
Beschäftigung in der
Baumwollspinnerei Erben & Cie.
in Grevénbroich.

Nach Aachen werden gesucht:
Ein **Mädchen** für Küche und
Hausarbeit, sowie ein zuverlässiges,
gefehtes **Mädchen**.
Die Exp. d. Bl. sagt wo.

Für die Küche wird in einer kleinen
Haushaltung gegen einen guten Lohn
ein **Mädchen** in Dienst gesucht.
Wo, erfährt man in der Exp. d. Ztg.

Täglich fr. Muscheln
a 100 Stüd 2 1/2 Sgr. bei
W. Hendrichs, Krämerstr.

Frische Muscheln
in der Fischhandlung von
M. Walge.

7. Grenadier-Bug.
Sonntag den 13., Nachmittags 2 Uhr,
Unterfest bei Wittwe Städer.
Der Fährnrich.

14. Grenadier-Bug.
Sonntag Nachmittags 2 1/2 Uhr:
Rechnungsablage bei P. Kanne-
feld. Der Feldwebel.

Kirmes zu Damm.
Sonntag den 13. d. M. findet im
Lokale Dyer Weinhaus von 4 Uhr
ab **Tanzvergüngen** statt; von 8
Uhr ab: **Ball**, wobei Flaschenbier
und Wein verabreicht wird. Entree
f. Herren 7 1/2 Sgr. Montag d. 14.,
v. 7 Uhr ab: **Ball**. Dienstag d. 15.,
von 7 Uhr ab: **Tanzvergüngen**,
wobei Weir. n. Bel. verabz. werden.
Es ladet ein A. Spelter.

Kirmes zu Anstel.
Am Sonntag d. 13., Montag den
14. u. Dienstag d. 15. d. M. findet
beim Wirtchen Peters zu Anstel in
einem schönen Zelle (liegende Lön-
halle genannt) **Tanzmusik** statt,
wogu erg. einladen S. Peters und
die Junggefallen. NB. Das Orchester
ist v. d. Schwarz'schen Kap. besetzt.

Der Gesangverein „Sängerbund“ zu Buderich

ladet hierdurch auf Sonntag den 13. Sept., Abends 7 1/2 Uhr,
im Lokale der Frau Ww. Vossen in der Meer,
zu einem

Vocal- und Instrumental-Concert

ergebenst ein.

Programm.

Duvertüren für Pianoforte, Flöte und Violine.

1. Boieldieu, Calif von Bagdad.
2. Weiße Dame.
3. Auber, Die Stimme von Portici.
4. Rossini, Barbier.

Gesang-Vorträge.

1. Geistliches Lied, von Fr. Eduard Wilking.
2. An das Vaterland, von Contr. Kreuzer.
3. Lenz-Fragen, von Franz Wagner.
4. Waldbacht, von Fr. Abt.
5. Treue Liebe, von Girschner.
6. Die jungen Musikanten, von Rüden.
7. Ritters Abschied, von Esch.

Entree 5 Sgr.

N. N. Der Vorstand.

Geschäfts-Anzeige.

Audurch die ergebene Anzeige, daß ich mit October (in Neuf,
Niederstraße) ein

Mode-Geschäft

etabliren werde und bitte um geneigten Zuspruch.

Mathilde Mommer.

Transportable Dreschmaschinen

- I. Dreschmaschine von 17" Trommelweite mit Roßwerk
für 1 Pferd, complet Thlr. 210.
- II. Dieselbe Weite mit Roßwerk für 2 Pferde, complet
Thlr. 220.
- III. Dreschmaschine von 20" Trommelweite mit Roßwerk
für 2 Pferde, complet Thlr. 265.
- IV. Dieselbe Weite mit Roßwerk für 3 Pferde, complet
Thlr. 275.
- V. Der Strohschüttler zu Nr. I und II kostet Thlr. 60.
- VI. Die "Preise verstehen sich ab Neuf, zahlbar bei Empfang; Auf-
stellung und Inangeführung durch einen erfahrenen Maschinenmeister
inbegriffen. Für sämtliche Maschinen wird 6 Monate lang vom Tage
des Abgangs aus der Fabrik garantiert, indem während dieser Zeit etwa
vorkommende Brüche unentgeltlich reparire.

Sämmtliche Dreschmaschinen schlagen alle Fruchtarten rein aus, ohne
die Körner zu verlegen. Das Stroh wird nicht bedeutend angegriffen.
Der Schritt der Pferde ist durchaus gemäßig und langsam. Das Material
an den Maschinen ist das beste: der eigentliche Dresch-Apparat besteht aus
Schmiedeeisen und Gußstahl. Das schnellgehende Rigel auf der Haspelachse,
sowie sämtliche Lager sind von Stahlguß und daher kaum dem Verschleiß
unterworfen. Das geringe Gewicht und die geringe Bahnbreite des
Mähleren Kronrades ergeben einen ungemein leichten Gang.

Kataloge gratis und franco.

Neuf, im Juli 1874.

Joseph Broix.

Düsseldorf, am Kohlenthor: Agoston's

schwimmender Zauber-Palast.

Heute Samstag den 12. September:
Große brillante Vorstellung.
Anfang 1/8 Uhr. Kassaöffnung 1/2 Uhr.

Morgen Sonntag:

2 große Vorstellungen

um 4 und 1/8 Uhr. Kassenöffnung 3 Uhr.

Alles Nähere die Straßenplakate.

Die comfortable Restauration im Zauberpalast ist dem
Besuche des geehrten Publikums bis zum Anfange der Vor-
stellung unentgeltlich geöffnet.

Ackerbauschule in Cleve.

Beginn des Winterhalbjahres:

Donnerstag den 8. October.

An der Anstalt erteilen 7 ordentliche und 5 Hülflehrer den Unter-
richt. Nähere Auskunft erteilt

Dr. A. Fürstenberg, Director.

Neuer Bürger- Schützen-Verein.

Diejenigen, welche noch Forderungen
an den Verein haben, werden
hiermit ersucht, ihre Rechnungen
unserm Rentanten Herrn **Kainer**
Schöpen, Erststraße 146 s, binnen
3 Tagen einzureichen, widrigenfalls
solche bei der Rechnungsablage keine
Berücksichtigung finden.
Neuf, 12. September 1874.
Das Comité.

Regelclub.

Heute Samstag, Abends 8 Uhr:
General-Versammlung
Tages-Ordnung: Schluß-Fest.
Das Geh. Comité.

Verein „Gänsekampf“.

Sonntag den 13. Septbr. c.,
Abends 7 1/2 Uhr:
General-Versammlung
im Lokale des Gänsewirths Herrn
Jos. Seig.
Der Vorstand.

Neuenhofer Kirmes.

Sonntag den 13. u. Dienstag den
15. d. M. findet beim Unterzeichneten

Tanzmusik,

Montag den 14.

Ball

statt. Entree zum Balle 12 1/2 Sgr.,
wofür 1 Flasche Wein verabreicht
wird. Hierzu ladet ergebenst ein
F. Burckard.

Am Montag ist von 8 Uhr ab die
Pierwirthschaft geschlossen.

Bedburdyder Kirmes.

Sonntag den 13. September:

Ball,

Montag den 14. und Dienstag den
15. Sept.:

Tanzmusik,

wogu ergebenst einladet

Chr. Pilartz.

Schlicher Kirmes.

Sonntag den 14. und Dienstag den
16. September

Tanzmusik.

Montag den 15. Sept.

Freiball.

Getränke nach Belieben. Für gute
Speisen und Getränke ist bestens ge-
sorgt. Es ladet freundlichst ein
Andreas Rellies.

Kirmes in Neuenhausen.

Sonntag den 13., Montag den 14.
und Dienstag den 15. Septbr. findet
bei dem Unterzeichneten

TANZMUSIK

statt, wogu freundlichst einladet

Kremer.

Das Orchester ist von der Altra-
ther Kapelle besetzt.

Neuenhauser Kirmes.

Sonntag den 13., Montag den 14.
und Dienstag den 15. findet bei dem
Unterzeichneten

Tanzmusik

statt, wogu freundlichst einladet

P. Königs.

Stessener Kirmes.

Sonntag den 13., sowie am 14.
und 15. Sept. findet bei Hubert
Wingen

Tanzmusik

statt, wogu ergebenst einladet

das Comité.

Bis auf Weiteres kostet das 12t
pfünd. Schwarzbrot 12 Sgr.

Neuf.

Die vereinigten Bäcker.

St. Joseph-Bauverein.

Sonntag den 11. September
Nachmittags 4 1/2 Uhr,
General-Versammlung
zu Neufsurth im Lokale Schmalbach.

Kath. Gesellen-Verein.

Sonntag den 13. Septbr. c.:
8 1/2 Uhr Abends:
Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Vorstand.

Garzweiler Kirmes.

Sonntag den 13., sowie am 14.
und 15. Sept. findet bei dem Schen-
kewirthen Th. Schieren

Tanzmusik

statt. Für gute Speisen u. Getränke
ist bestens gesorgt.
Das Comité
der Junggefallen von Garzweiler.

Uckerather Kirmes.

Bei dieser Gelegenheit findet am
13., 14. und 15. d. M.
Tanzmusik
statt, wogu ergebenst einladet

Herm. Amel.

Preisvogelschießen

am Sonntag den 13. September bei
Herm. Amel in Uckerath.

Ein tüchtiger **Aufreißergehilfe**
auf sofort gesucht von
C. Spelter, Rheinstr.

Die Local-Empfänge

für untenstehende Gemeinden finden
im Monat September statt:
in Buderich am 15. von Mrgs. 9
bis Nachmittags 3 Uhr,
in Raarst am 18. von Morgens 9
bis Nachmittags 3 Uhr.

Neuf = Düsseldorf Dampfschiff.

Von Neuf:	
Morgens	6 Uhr 50 Minuten.
(Sonntags 8 Uhr.)	
Nachmittags	10 Uhr 40 Minuten.
"	12 " 45 "
"	2 " 20 "
"	4 " 20 "
"	6 " 20 "
Von Düsseldorf:	
Morgens	9 Uhr 15 Min.
(Sonntags 9 Uhr 30 Minuten.)	
Nachmittags	11 Uhr 30 Minuten.
"	1 " 25 "
"	3 " 10 "
"	5 " 25 "
"	7 " "

Bei der täglichen ersten Fahrt
dürfen schlag- und maßsteuer-
pflichtige Gegenstände nach Düsseldorf
mitgenommen und eingeführt werden.
NB. Bei Heerd, am Hochofen und
Heerdbrüch sind Landungsbrücken.
G. Sieberg.

Abgang der Eisenbahnzüge.

Vergleich-Märkische Eisenbahn.	
Von Neuf nach:	
Düsseldorf:	7.18, 8.43, 9.40.
10.20, 11.50, 12.50, 1.55, 3.57,	
6.25, 6.35, 7.43, 8.10, 9.49.	
11.49.	
Obercaffel:	6.27, 8.58, 12.45, 4.5.
9.10.	
Aachen:	6.20, 8.5, 8.30, 10.36,
12.45 bis Gladbach, 2.30, 5.31,	
8.43, 9.12.	
Von Bütten nach Gladbach-Aachen:	
6.30, 12.55 nur bis Gladb. 9.22.	
Von Kleinenbroich n. Gladbach-Aachen:	
6.38, 1.3 n. 5.15b. 2.42, 5.43,	
9.30.	
Von Grevénbroich n. Gladbach-Aachen:	
6.45, 1.10 n. 5. Gladbach, 9.3.	
Von Gladbach n. Aachen:	7.5, 8.55,
9.5, 11.10, 3.9, 6.4, 9.6, 9.54.	
Nach Neuf von:	
Düsseldorf:	6.4, 7.38, 7.48, 8.0,
10.4, 10.25, 11.35, 12.20, 2.3,	
3.30, 5.16, 7.4, 8.17, 8.32,	
8.50.	
Obercaffel:	6.50, 9.20, 12.25, 5.4,
9.30.	
Aachen:	5.20, 7.4, 9.4, 1.5, 3.40,
5.55, 7.5, 10.21.	
Gladbach:	7.21, 8.24, 11.12,
1.23, 3.12, 5.47, 7.24, 9.10,	
11.29.	
Kleinenbroich:	7.37, 11.28, 3.29,
6.3, 9.26.	
Bütten:	7.45, 11.36, 3.37, 6.11,
9.34.	